

## Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Ujvari	Vorname:	Sylvio
E-Mail-Adresse	<a href="mailto:Sylvio.ujvari@informatik.tu-chemnitz.de">Sylvio.ujvari@informatik.tu-chemnitz.de</a>		
Gastland	Schweden		
Gasthochschule	Mälardalen University		
Aufenthalt	von: 21.08.2018	bis:	16.01.2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja  
 nein  
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Ich habe meine Auslandssemester von Mitte August 2018 bis Januar 2019 an der Mälardalens Högskola Eskilstuna Västerås in Schweden absolviert. Ein Teil der Universität befindet sich in Västerås und ein anderer Teil in Eskilstuna. Beides liegt ca. 100km westlich von Stockholm am Mälareensee.

Die Einführungstage der Studentischen Vertretung begannen zwar erst am 29. August, aber ich bin schon am 21. August dort angekommen, so hatte ich erst einmal etwas Zeit für mich und konnte mir alles in Ruhe anschauen und mich orientieren.

### Anreise & Unterkunft

Ich habe mich für einen Direktflug von Berlin nach Stockholm (Stockholm Arlanda Airport) entschieden. Also bin ich mit dem Zug nach Leipzig und dann nach Berlin gefahren. Dies war mit der günstigste Weg, vom Preis und der benötigten Zeit. Am Flughafen angekommen habe ich einen Bus genommen, der mich direkt vom Flughafen nach Västerås zur Central Station gebracht hat. Die Fahrt dauerte ca. 1 Stunde.

Das nächste Ziel war das Büro von Bostad Västerås (10 Minuten zu Fuß von der Central Station), über die ich meine Unterkunft organisiert habe. Studierende bekommen relativ einfach eine Unterkunft über Bostad Västerås, sofern man sich rechtzeitig bewirbt. Dort habe ich dann meinen Schlüssel für die Unterkunft abgeholt. Nachdem ich meinen Schlüssel hatte bin ich dann mit dem Nahverkehr (Bus) zu meiner Unterkunft gefahren, da diese doch etwas weiter weg war vom Stadtzentrum.

Sollte man aber erst kurz vor der Einführungsveranstaltung anreisen (1-3 Tage vorher), so wird ein Reception Service angeboten. Das bedeutet, dass an der Hochschule Studentische Vertreter und Mitarbeitende von Bostad Västerås warten. Dort erhält man dann auch seinen Schlüssel und wird ggf. auch mit dem Auto zur Unterkunft gefahren, durch die Studierenden vor Ort.

Es gab die Möglichkeit sich für verschiedene Unterkünfte zu bewerben. Es gibt eigene Appartements aber auch Shared-Appartments. Einige liegen direkt neben der Universität andere sind etwas weiter weg und wieder andere liegen etwas außerhalb. Ich wählte ein Shared-Appartment (Vallby) außerhalb (30 Minuten Fußweg zur Universität). Da dies vom Preis her gepasst hatte. Je näher man an der Universität wohnen möchte umso

teurer wird die Unterkunft natürlich. Als ich dann angekommen war und die Unterkunft gesehen habe, war ich aber zufrieden. Vor allem hatte ich doch einen recht großen Raum für mich alleine.

#### Einführungstage

Bevor das Semester im September richtig angefangen hat gab es natürlich eine Einführung durch die Studentischen Vertreter des International Committee. Der erste Punkt hierbei war, dass wir uns alle im größten Hörsaal eingefunden haben und wir dann von verschiedenen Personen begrüßt wurden die uns nützliche Informationen gegeben haben. Unter anderem Vertreter aus dem Rektorat, der Bibliothek und sogar der Polizei. Der Teil mit der Polizei war wirklich Interessant, denn wir wurden gleich über spezielle Gesetze in dem Land aufgeklärt, vor allem auch im Hinblick auf gesetzliche Altersgrenzen in Bezug auf den Erwerb von Alkohol. In meinen Augen war das wirklich eine gute Sache und man konnte natürlich auch Fragen stellen. Der Vertreter der Polizei meinte auch, dass jeder Polizist Englisch sprechen kann.

Am ersten Tag dieser Einführung wurde dann auch am späten Nachmittag ein Trip zu IKEA organisiert, mit Reisebussen. Für viele war das notwendig, da es doch vorkam, dass in den Appartements nichts da war und dies natürlich organisiert werden musste. Viele mussten sich zum Beispiel erst einmal Bettzeug kaufen, weil dies nicht vorhanden war. Auch bei mir war das so, aber ich war ja schon eher da und war auch schon bei IKEA. Am Ende des IKEA Trips haben die Busse dann auch alle Unterkünfte angefahren, so das man schnell an der Unterkunft war mit seinem ganzen eingekauften Hab und Gut.

In den nächsten Tagen gab es dann noch eine Campus Tour, eine Kennenlernveranstaltung am Abend mit Spaß, Spiel und Essen. Auch eine City Tour und Pub Tour wurde durchgeführt.

#### Offizieller Beginn des Semesters

In der ersten richtigen Semesterwoche war es zwingend notwendig die erste Veranstaltung aller Lehrveranstaltungen zu besuchen den sogenannten „Roll call“. Dabei hat man erst einmal seine Dozenten kennengelernt und wie der Ablauf sein wird. Auch musste man sich in eine Liste eintragen um für die Unterlagen freigeschaltet zu werden. An der Universität gab es zu meiner Zeit zwei verschiedene Lehrplattformen, über die alles gemacht wurde, aber die alte von beiden wird wohl bald abgeschaltet, so dass es dann nur noch eine gibt.

#### Persönliche Erfahrungen mit den Lehrveranstaltungen

Am Anfang war es immer noch etwas schwierig für mich, dass jeder geduzt wird. Das bedeutet, dass jeder Dozent mit Vornamen angesprochen wird und natürlich auch angeschrieben. Für den ersten Moment ist das etwas seltsam gewesen, doch es ging recht schnell sich daran zu gewöhnen.

Es scheint, dass in Schweden Gruppenarbeiten sehr beliebt sind. Zumindest hatte ich bei der Hälfte der Lehrveranstaltungen immer eine Gruppenarbeit dabei, dadurch entfiel natürlich auch eine Prüfung, aber meistens musste man dennoch auch schriftliche Arbeiten mit absolvieren, wie Dokumentationen oder Berichte. Dadurch ist es aber auch relativ gut möglich mit Schwedischen Studierenden in Kontakt zu kommen.

Es gab auch die Möglichkeit einen Sprachkurs für Schwedisch zu belegen, was ich natürlich gemacht habe. Für deutschsprachige ist es doch einfacher diese Sprache zu lernen. Schwedisch hat viele Einflüsse von Deutsch und Englisch, aber die Grammatik ist dem Deutschen sehr ähnlich.

## Die Universität

Ich persönlich war nur in dem Universitätsteil in Västerås, da es für mich nicht notwendig war nach Eskilstuna zu fahren. Ist es aber notwendig dort hin zu müssen, dann fährt mehrmals am Tag ein Reisebus zwischen beiden Universitätsteilen hin und her. Dieser ist für Studierende kostenlos.

Zur Universität an sich hat mich einiges sehr stark beeindruckt. Es ist auf jeden Fall ein neueres Gebäude. Alle Toiletten sind Unisex-Toiletten (zum hinsetzen) mit eigenem Waschbecken und einem Becherspender um Wasser aus dem Wasserhahn zu trinken. Dort ist es völlig normal Leitungswasser zu trinken und nicht Stilles Wasser zu kaufen. Dann gibt es sehr viele Sitzinseln mit Tischen und genügend Steckdosen. Hier sitzen nicht nur die Studierenden zusammen, sondern auch die Mitarbeitenden. Darüber hinaus gibt es auch sehr viele Beratungsräume, die jeder über eine Weboberfläche buchen kann, ohne Angabe von Gründen. Diese Beratungsräume sind meistens verglast, so dass man sehen kann wer da drin ist. Diese gibt es in verschiedenen Größen, meistens mit einem Whiteboard und einige haben sogar einen Computer mit drin. Natürlich sind diese Räume heiß begehrt und eigentlich auch immer voll. Das Beste ist aber, dass sich in den Essensbereichen frei zugängliche Kühlschränke (3-5) und Mikrowellen (ca. 20) befinden und dazu noch eine Spüle.

Die Universität an sich ist 24 Stunden an 7 Tagen die Woche zugänglich. Studierende haben einen Studierendenausweis und einen PIN-Code, mit diesen zwei Sachen kann jede Eingangstür auch außerhalb der regulären Zeiten geöffnet werden, auch an Feiertagen. Aus diesem Grund finden sich die Studierenden auch am Sonntag in der Universität zusammen, sitzen in den Beratungsräumen und bearbeiten ihre Projekte zusammen.

Alles in allem, sehr fortschrittlich in meinen Augen.

## Allgemeine Erfahrungen in Schweden

Es gibt einige Punkte die fallen sofort auf und einige erst nach und nach. Was sehr schnell auffällt ist, dass es in Schweden wesentlich sauberer auf den Straßen ist als in Deutschland. Selbst am Tag nach Silvester lag auf den Fußwegen und Straßen kein Müll von Feuerwerk. Aber generell haben die Schweden eine bessere Beziehung zu ihrer Umwelt und werfen wohl auch nicht einfach irgendetwas auf den Boden. Das Recyclingsystem in Schweden ist auch noch eine spezielle Sache. Wir hatten 10 verschiedene Müllbehälter für die Mülltrennung, das hatte mich am Anfang sehr überfordert, aber zum Glück gab es zu jedem ein aussagekräftiges Bild.

Auch hatte ich den Eindruck, dass es in Schweden nicht ganz so hektisch und stressig zugeht, die Menschen wirken entspannter und nicht so gehetzt. Mit Englisch kommt man überall weiter. So ziemlich jeder Mensch egal welchen Alters kann Englisch. Dadurch ist aber auch die Notwendigkeit die schwedische Sprache zu sprechen nicht so ganz gegeben. Aber es gibt mehrere Möglichkeiten das zu tun. Es gab sogar die Anfrage von einer Schule an die Universität bzw. die Exchange Studies, zur Unterstützung des Sprachunterrichtes, so dass

Muttersprachler (Deutsch, Französisch, ...) in die Schule eingeladen wurden, um mit Muttersprachlern in den zu lernen Sprachen zu sprechen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass Bargeld in Schweden fast nicht notwendig ist. Es wird alles egal wie klein der Betrag ist mit Karte bezahlt. Deshalb sollte eine Kreditkarte in Schweden definitiv vorhanden sein.

Möchte man in Schweden Abend einmal weg gehen, dann sollte man genügend Geld einplanen, denn auswärts Essen oder Trinken hat seinen Preis. Der Alkohol an sich ist natürlich noch einmal um einiges teurer als in Deutschland und wenn man dann noch alkoholische Getränke in einer Bar trinken möchte oder zu einem guten Essen dann ist schnell viel Geld weg. Bezüglich Alkohol sei auch gesagt, dass alles was über 5 Promille Alkohol hat nur in besonderen Läden gekauft wird den „Systembolaget“.

## Reisen

Ein weiterer Mehrwert von Erasmus ist auch die Möglichkeit zu reisen. Wenn man schon einmal in einem anderen Land ist für eine längere Zeit ist das sicher auch zu empfehlen. Die Studentische Vertretung organisiert von sich aus einige Trips für Studierende zu günstigen Preisen. Hierbei sind unter anderem ein Tagesausflug nach Stockholm, eine Fährfahrt nach Helsinki (Wochenende) und auch ein Trip nach Lappland für mehrere Tage (Hundeschlitten fahren, Schneemobil fahren, Sauna, Besuch des Weihnachtsdorfs und natürlich Polarlichter „jagen“). Diese Touren wurden aber meistens mit dem Bus durchgeführt.

Um die Polarlichter zu sehen habe ich mir eine eigene Reise zusammengestellt. Hierfür bin ich nach Abisko im schwedischen Lappland gereist und habe dort an einer Northern Lights Tour teilgenommen. Wir hatten sehr großes Glück, da wir eine Sternklare Nacht hatten und 3 Stunden lang Polarlichter sehen durften und als Zusatz noch ein paar Sternschnuppen. Aber es ist im Grunde wirklich eine Jagd, denn wenn man Pech hat ist es sehr bewölkt und man sieht nichts, aber ich hatte sehr großes Glück.

In meiner Zeit in Västerås bin ich öfter nach Stockholm gefahren, mit dem Zug. Die Fahrt dauert ca. 1 Stunde und 20 Minuten und wenn man kurz vor Fahrt das Ticket kauft ist es auch recht günstig umgerechnet ca. 9 Euro. Aber Vorsicht, der Zug könnte auch mal ausgebucht sein.

## Fazit

Das Auslandssemester war ein wirklich tolles Abenteuer und ich bereue eher, dass ich das nicht schon eher getan habe. Ich war mit meiner Wahl sehr zufrieden, da es mich sowieso mehr in das nördliche zieht. Es hat mir an nichts gefehlt und ein Kulturschock blieb auch aus (den hatte ich aber als ich wieder zurückkam). Alle waren sehr freundlich und hilfsbereit. Die Koordinierung im Vorfeld und währenddessen war immer sehr gut und auch sehr schnell.

Schweden ist in jedem Fall sehr zu empfehlen, aber natürlich auch die Universität an der ich jetzt war. Västerås liegt relativ zentral in Schweden, es dauert nicht lange bis Stockholm, aber es ist auch keine Großstadt. Das bedeutet auch, dass viel Natur rings um Västerås ist, die man erforschen könnte.

Ich freue mich sehr diese Erfahrung gemacht zu haben.